

Entwurf Stand 23.4.2010

**Projektantrag zur Erarbeitung eines Entwicklungsgutachtens  
für den Erlebnisraum Kieler Förde**

## Inhaltsverzeichnis

Ausgangssituation

Zielformulierung

Inhaltliche Vertiefung des Wettbewerbsbeitrages

Abgrenzung zum Rahmenplan Kieler Förde

Organisationsstruktur

Projektmanagement

Zeitplan

## **Ausgangssituation**

Im November 2009 hat die Landeshauptstadt Kiel zusammen mit den Umlandgemeinden Heikendorf, Mönkeberg, Laboe und Schönkirchen für den erarbeiteten Wettbewerbsbeitrag zur „Ganzheitlichen touristischen Ortsentwicklung“ einen ersten Preis gewonnen. Mit dem vorliegenden Förderantrag wird die Bereitstellung der mit dem Wettbewerb ausgelobten Fördermittel in Höhe von 90 000 € (die von der Landeshauptstadt mit Eigenmitteln in Höhe von 10 000 € ergänzt werden) beantragt.

Die im Wettbewerbsbeitrag „Erlebnisraum Kieler Förde“ (EKF) erwähnte Kooperation mit Strande ist leider nicht zustande gekommen. Bei der nun anstehenden Vertiefung der Ideen des Wettbewerbsbeitrages wird an den gesamtkonzeptionellen Gedanken festgehalten. Eine Konkretisierung und Umsetzungsplanung ist mit den o.g., am bisherigen Prozess beteiligten Ostufergemeinden vorgesehen. Die weitere Einbeziehung von Strande erfolgt als „Gasthörer“ im EKF bzw. über den Rahmenplan Kieler Förde.

Parallel zum Erlebnisraum Kieler Förde findet die Erarbeitung des Rahmenplans Kieler Förde (RKF) statt, in dem übergeordnete Themen behandelt werden. Diese Planung wird mit den fördeanliegenden Umlandgemeinden für den Bereich entlang der Kieler Förde zwischen Noer und Schönberg erarbeitet.

Beide Projekte greifen eine der vier Handlungsoptionen aus dem Forschungsprojekt „Zukunft Kiel 2030 – Auf zu neuen Ufern“ auf, die die „Aufstellung eines Masterplanes für Erlebnis- und Freizeitangebote im Zusammenhang mit einem Förderrahmenplan“ als prioritäre Maßnahme benennt.

## **Zielformulierung**

Grundsätzlich sollen die im Wettbewerbskonzept „Erlebnisraum Kieler Förde“ (EKF) beschriebenen Handlungsfelder, Arbeitspakete und möglichen Leuchtturmprojekte vertieft betrachtet und untersucht werden, um daraus konkrete Planungsprojekte zu entwickeln.

Ziel des Projektes Erlebnisraum Kieler Förde ist die bessere Erlebbarkeit und Inwertsetzung der maritimen Besonderheiten sowie der geschichtlichen und kulturellen Potenziale in dem verbindenden Kontext der Kieler Förde. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass touristische Nutzungsmöglichkeiten und Attraktionen entwickelt bzw. weiterentwickelt werden sollen, um eine Aufwertung im Bereich des Erlebnisraumes Kieler Förde zu erreichen.

## **Inhaltliche Vertiefung des Wettbewerbsbeitrages**

Der Wettbewerbsbeitrag benennt detailliert drei große Handlungsfelder: „Bessere Zugänglichkeit der Wasserlagen und Verbesserung der Verkehre zu Wasser und zu Lande“ (3.1), „Bessere Erlebbarkeit der maritimen Attraktionen“ (3.2) und „Inwertsetzung der geschichtlichen und kulturellen Potenziale“ (3.3), die jeweils mehrere Arbeitspakete und teilweise Leuchtturmprojekte beinhalten.

In einigen im Wettbewerbskonzept angesprochenen Arbeitspaketen sind in der Zwischenzeit schon weitere Schritte z.B. hinsichtlich Konzeptentwicklung und Förderung erfolgt (siehe v.a. Arbeitspaket 7), sodass sich die Ausgangslage hinsichtlich der Bearbeitung im Rahmen des Erlebnisraumes Kieler Förde teilweise geändert hat.

Das Handlungsfeld „Bessere Zugänglichkeit der Wasserlagen und Verbesserung der Verkehre zu Wasser und zu Lande“ mit seinen drei Arbeitspaketen:

1. „Öffnung der Wasserlagen“
2. „Verkehr auf und über die Förde“
3. „Ausbau und Qualifizierung der Wegeverbindungen“

wird in der Weiterbearbeitung folgendermaßen konkretisiert:

Arbeitspaket 1 „Öffnung der Wasserlagen“:

- grundstücksscharfe Bestandsaufnahme über die Zugänglichkeit der Fördekante
- Analyse, an welchen Stellen zukünftig die Zugänglichkeit wünschenswert und möglich wäre
- Analyse, wo zusätzliche Aussichtspunkte/ Aussichtsplattformen (ggf. mit Infosäulen) eingerichtet werden können
- Konzept zur „Öffnung der Wasserlagen“, Erarbeitung eines Handlungskonzeptes
- Vorentwurf, Entwurf und Kostenschätzung für einzelne Aussichtspunkte; optional Ausführungsplanung und Kostenberechnung

Für Wasserlagen, deren Zugänglichkeit sinnvoll wäre, aber erst einer übergeordneten Abstimmung (z.B. mit der Marine oder Seehafen) bedarf, werden im Rahmenplan Kieler Förde weitere Überlegungen angestellt.

Arbeitspaket 2 „Verkehr auf und über die Förde“:

- Prüfung der Idee von „Erlebnisschiffen“, „die die Kernelemente (Geschichte, Attraktionen, Kultur) der maritimen Erlebnisstadt thematisieren und Angebote entlang und auf beiden Seiten der Förde miteinander verbinden“ (analog dem Kulturdampfer) – vor dem Hintergrund des möglichen Leitbildes „Kiel als maritime Erlebnisstadt“ – Abstimmung im gemeinsamen Leitbildprozess im Rahmenplan Kieler Förde

Zum Thema Wassertaxis wurde aktuell von der Landeshauptstadt Kiel eine Ausarbeitung hinsichtlich der Rahmenbedingungen, der Wirtschaftlichkeit, vergleichender Beispiele etc. erstellt, die sich noch in der Abstimmung befindet. Auf dieser Basis könnte, bei einem positiven Prüfergebnis, eine Machbarkeitsstudie erstellt werden mit der Fragestellung, wie ein Betreibermodell – öffentlich oder privat - aussehen könnte.

Die Rahmenbedingungen und Anforderungen des ÖPNV auf dem Wasser werden im Rahmenplan Kieler Förde bearbeitet. Hierbei geht es z.B. um die Prüfung der Möglichkeit kürzerer Takt- und schnellerer Fahrtzeiten der Fördeschiffahrt und den Erhalt bzw. Ausbau von Anlegebrücken. Hierzu gehört auch ein Gesamtkonzept für die Nutzung und Gestaltung von Stegen/Brücken in der Kieler Förde. Dabei soll unterschieden werden zwischen einfachen Stegen und Brücken (ggf. mit kleinem Aufenthaltsbereich - Bänke, Sitzmöglichkeiten), reinen Anlegerbrücken und Brücken, auf denen mehr möglich bzw. sinnvoll ist (z.B. Bebauung, kleine Gastronomie).

Arbeitspaket 3 „Ausbau und Qualifizierung der Wegeverbindungen“:

Vervollständigung und Attraktivitätssteigerung des Förderweges durch Schließung der wichtigsten Lücken, durchgängige Barrierefreiheit, Anschluss an das übergeordnete Rad- und Wanderwegenetz, ggf. Verlegung direkt an die Wasserkante:

- Analyse der konkreten Verbesserungsmöglichkeiten für den Abschnitt des Förderungsweges zwischen Laboe und der Schwentinemündung
- Erarbeitung eines Konzeptes
- Vorentwurf, Entwurf und Kostenschätzung
- Optional Ausführungsplanung und Kostenberechnung

Das Handlungsfeld „Bessere Erlebbarkeit der maritimen Attraktionen“ mit seinen drei Arbeitspaketen:

4. „Häfen, Terminals und Werften aufwerten und zugänglich machen“
5. „Potenzial Marine nutzen“
6. Potenzial GEOMAR (Meereskunde) erschließen

wird in der Weiterbearbeitung folgendermaßen konkretisiert:

Arbeitspaket 4 „Häfen, Terminals und Werften aufwerten und zugänglich machen“:

- Für eine Verlagerung des Traditionshafens vom Germaniahafen an den Bahnhofskai liegen umsetzungsreife Planungsalternativen vor. Die Umsetzung kann erfolgen, sobald Finanzmittel vorhanden sind.
- Analyse, wie eine bessere Erlebbarkeit der Fähr- und Kreuzfahrtschiffe für Betrachter/innen erreicht werden kann; Prüfung wie vorhandene oder noch zu schaffende Aussichtsplätze als „Begegnungspunkte“ betont werden können; Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes

Arbeitspaket 5 „Potenzial Marine nutzen“:

- Analyse, wie das Potenzial der Marine angemessen und gewinnbringend für touristische Ziele eingesetzt werden kann; Erarbeitung eines Handlungskonzeptes

Arbeitspaket 6 „Potenzial GEOMAR (Meereskunde) erschließen“:

- Potenzialanalyse zur Präsentation von Forschungsergebnissen von Geomar

Hinsichtlich einer „Verknüpfung der maritimen Anlagen rund um die Schwentinemündung als Wissens- und Industriepfad“ werden aktuell die räumlichen Voraussetzungen im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbes ausgelotet. Darauf aufbauend könnte ggf. eine inhaltliche Vertiefung erfolgen.

Das Handlungsfeld „Inwertsetzung der geschichtlichen und kulturellen Potenziale“ mit seinen drei Arbeitspaketen:

7. „Museen am Meer“
8. „Geschichte erlebbar machen“
9. „Kulturelle Erlebniskette mit Wohlgefühlqualität“

wird in der Weiterbearbeitung folgendermaßen konkretisiert:

Arbeitspaket 7 „Museen am Meer“:

Die Landeshauptstadt Kiel, GEOMAR und die Christian Albrechts Universität (CAU) haben bezüglich der „Museen am Meer“ eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, mit dem Ziel „durch Bündelung der Ressourcen eine Museumsmeile an der Förde sichtbar werden zu lassen, die das kulturelle Profil der Landeshauptstadt Kiel zwischen Tradition und Zukunft in einmaliger Lage kommuniziert“.

Zu dem Thema Vermarktung der „Museen am Meer“ wird aktuell ein Förderprojekt entwickelt. Antragstellerin wird voraussichtlich die CAU sein. Gegebenenfalls werden diesbezüglich noch innerhalb der Bearbeitungszeit des Erlebnisraumes gewisse Ergebnisse erzielt, sodass auch hierüber eine Diskussion innerhalb des Erlebnisraumprozesses erfolgen könnte, z.B. mit der Zielrichtung, auch außerhalb der o.g. Institutionen entwickelte oder vorhandene kulturelle Einrichtungen der „Marke“ – „Museen am Meer“ anzugliedern.

Dieses Ziel der Teilnahme am Projekt „Museen am Meer“ besteht mittelfristig hinsichtlich eines in Planung befindlichen Fischereimuseums in Heikendorf. Hierzu existiert eine Arbeitsgruppe, die unabhängig vom Erlebnisraum Kieler Förde ein Konzept erarbeitet hat und sich aktuell mit Standortüberlegungen beschäftigt.

Parallel und auch außerhalb des Erlebnisraumes Kieler Förde wird für den Amtsbereich Schrevenborn ein Tourismuskonzept erarbeitet.

Aktuell läuft ein Förderantrag zu einer Machbarkeitsstudie zur „Modernisierung des Ausstellungsgebäudes Historische Fischhalle (Schiffahrtsmuseum)“ und zum „Neubau eines modernen maritim-historischen Ausstellungskomplexes am Seegarten neben der Fischhalle“ im Rahmen des Zukunftsprogramm Wirtschaft. Alle hiermit in Verbindung stehenden weiteren Ideen z.B. eine „Multimediashow zur Geschichte der Marine und Werften“ in Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Schiffahrtsmuseum können erst nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie umgesetzt werden.

#### Arbeitspaket 8 „Geschichte erlebbar machen“:

- Sammlung der Zeugnisse maritimer Geschichte und deren Aufbereitung
- Erarbeitung eines Präsentations- und Umsetzungskonzeptes

#### Arbeitspaket 9 „Kulturelle Erlebniskette mit Wohlfühlqualität“:

Das Thema „Kulturelle Erlebniskette mit Wohlfühlqualität“ entspricht mit seiner übergeordneten Ausrichtung einer inhaltlichen, räumlichen und vermarktungsbezogenen Vernetzung von Angeboten den generellen Zielen des Erlebnisraumes Kieler Förde und bildet somit einen Rahmen aller Projekte.

- Identifizierung touristisch relevanter Angebote und Handlungskonzept zu deren Vernetzung
- Installation nachhaltiger Strukturen für die Umsetzung (z.B. Kümmerer)

In den Arbeitspaketen werden auch Vorschläge aus dem „Gesamttouristischen Konzept für die Landeshauptstadt Kiel“ aufgegriffen und in der Weiterbearbeitung konkretisiert. Mit den ausgelobten Fördermitteln können nicht alle oben beschriebenen Planungen durchgeführt werden, diesbezüglich muss eine Prioritätensetzung in der Steuerungsgruppe erfolgen.

## Abgrenzung zum Rahmenplan Kieler Förde

Ziel des Rahmenplanes Kieler Förde ist die prozesshafte Erarbeitung einer integrierten Entwicklungsplanung für den Bereich der Kieler Förde mit einem regionalen Leitbild und einem Handlungskonzept mit Maßnahmenkatalog. Im Rahmenplan werden die Bezüge des täglichen Lebens, z.B. des Wohnumfeldes, der funktionalen Verflechtungen und Vernetzungen zwischen den Fördegemeinden, der Infrastruktur, der guten Erreichbarkeit, der Sport- und Freizeitmöglichkeiten – also diejenigen Aspekte, die den Arbeitsalltag und die Lebensqualität ausmachen, betrachtet. Hierbei geht es auch um die verkehrliche Erschließung und die Fördeschifffahrt, sofern sie eine übergeordnete Vernetzung in der Förderregion betreffen.

Die am Rahmenplan Kieler Förde aber nicht am Wettbewerbskonzept „Erlebnisraum Kieler Förde“ beteiligten Gemeinden werden zu den Besprechungen des Erlebnisraum-Arbeitsprozesses als Gasthörer eingeladen. Sie können sich informieren und dabei auch ihre aktuellen Themen mit einbringen, jedoch nicht mitentscheiden.

## Organisationsstruktur

Die Projektleitung liegt bei der Landeshauptstadt Kiel. Sie übernimmt die Auftragsvergabe an ein Büro für Projektmanagement, -koordination und Moderation.

Eine Steuerungsgruppe, die bereits an der Erarbeitung der Wettbewerbsunterlagen beteiligt war, begleitet den Prozess während seiner gesamten Laufzeit. Sie setzt sich zusammen aus Bürgermeister/innen der Nachbargemeinden, Vertreter/innen des Wirtschafts- und Kulturdezernates, von Kiel Marketing e.V., ausgewählten Vertreter/innen der maritimen Wirtschaft und touristischer Anbieter. Die Federführung der Steuerungsgruppe übernimmt die Projektleitung der RKF bei der Landeshauptstadt Kiel. Die Aufgaben der Steuerungsgruppe bestehen in der Steuerung der Konzeptarbeit und der Formulierung von Empfehlungen für den politischen Entscheidungsfindungsprozess. Sie dient dazu, Multiplikatoren einzubinden, Synergieeffekte zu laufenden und geplanten Vorhaben zu generieren und Vorhaben abzustimmen.

Die Einbindung der Fachöffentlichkeit aus Kiel und den Nachbargemeinden mit dem Ziel, fachspezifisches Know-how zu integrieren sowie die Akzeptanz und Umsetzungsförderung zu sichern, erfolgt in themenbezogenen Facharbeitsgruppen.

## Projektmanagement

Das beauftragte Büro für Projektmanagement, inhaltliche Bearbeitung und Moderation

- strukturiert und organisiert den Arbeitsprozess
- moderiert die Steuerungsgruppe und die Facharbeitsgruppen
- bereitet Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch vor und führt sie durch
- gewährleistet die zielorientierte Bearbeitung der unter dem Punkt „Inhaltliche Vertiefung des Wettbewerbsbeitrages“ dargestellten Arbeitsschritte

- vergibt die erforderlichen Aufträge an Fachbüros, koordiniert die Arbeiten und führt die Ergebnisse zusammen, entwickelt bzw. koordiniert die Umsetzungspläne und Handlungskonzepte
- erstellt ein Gesamtkonzept für den Erlebnisraum
- erstellt ein politisch beschlussfähiges Umsetzungskonzept mit konkreten Arbeitsschritten, Zeitplänen und Kostenschätzungen (optional Kostenberechnungen)

jeweils in enger Abstimmung mit der Projektleitung der LHK.

### Zeitplan (Schätzung)

April 2010	Abstimmung des Förderantrages mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe
Mai 2010	Abstimmung des Förderantrages mit dem Wirtschaftsministerium
	Beantragung des Projektes und ggf. der Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginns
	Angebot für Projektmanagement, inhaltliche Bearbeitung und Moderation einholen unter dem Vorbehalt des Zuwendungsbescheids ( falls nicht vorzeitiger Maßnahmenbeginn)
	Nach Vorliegen des Zuwendungsbescheids ( falls nicht vorzeitiger Maßnahmenbeginn) Beauftragung des Büros
Juni 2010	Treffen der Steuerungsgruppe, Konkretisierung der weiteren Planungsinhalte und Auftragsvergaben
	Bestandsaufnahme
	Treffen von Facharbeitsgruppen
	Potenzialanalysen/ Einzelexpertisen
	Auswertung der Analyse- und Planungsergebnisse, Diskussion in der Steuerungsgruppe
Oktober 2010	Zwischenbericht/ Konzept Erlebnisraum
	Themenworkshop unter Einbeziehung der Projektgruppe des Rahmenplanes Kieler Förde
	Themenabstimmung, Abgleich mit den jeweils aktuellen Ergebnissen aus andern Projekten
	Konkretisierung der Projektideen und Projekte
	Diskussion des Entwurfes zum Regionalen Leitbild im Prozess Rahmenplan Kieler Förde
November 2010	Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes
Dezember 2010	Ggf. Umsetzung „nicht baulicher“ Maßnahmen